

Stellen jeder Bahn die Rinde weggeschleudert war; dazwischen erschien der Stamm unverletzt und der Blitz war entweder jedesmal (d. i. also an den vier unverletzten Stellen zwischen den fünf senkrechten Blitzspuren) über die Rinde weggegangen, oder (es liess sich dies nicht mit Sicherheit entscheiden) er war unter der Rinde, im Cambium, verlaufen, hatte aber nicht die Kraft gehabt, die Rinde abzuwerfen. An der einen Blitzbahn (auf der vom Pavillon abgewandten Seite) war die vorletzte Strecke, an welcher die Blitzwirkung zu Tage trat, reichlich 1 m lang (an den neun anderen meist nur 30—40 cm); hier war auch ein daumenbreiter, 1 m langer Schmetterstreifen im Splinte gebildet worden. An den neun andern Stellen war der Splint nur in 3—4 cm Breite freigelegt, nicht zerschmettert; an der äussersten Rindenschicht gemessen waren die Blitzbahnen dagegen 12—16 cm breit. Der Baum hatte in seiner Vegetation durch den Blitz nicht gelitten.



### Nachtrag zu dem Aufsatz:

## Ueber die Randhaare (Wimpern) von Luzula.

(S. oben, pag. 293—299).

Dass die Randhaare von Luzula stets rechts gedreht sind, beobachtete auch schon Alexander Braun. Seine Beobachtung wurde publicirt von A. W. Eichler in: Beiträge zur Morphologie und Systematik der Marantaceen, 1884, p. 22.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1884-1885

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Nachtrag zu dem Aufsätze: Ueber die Randhaare \(Wimpern\) von Luzula. 319](#)